

scheidenden Verhandlungen im Sommer 1427 recht klar hervor; die dort von den Parteien vorgebrachten Wünsche sind zu gegenfänglich, als daß auf einer mittleren Linie rasch eine Einigung hätte erreicht werden können. Sigmunds Ziel ist vor allem die Kaiserkrönung; unter diesem Zeichen steht seine italienische Politik. Das erklärt sein Sträuben gegen eine offenkundig feindselige Einstellung zum Papste, der ihm schon aus vielen andern Gründen keineswegs wohlgesinnt war. Es erklärt seine Versöhnungspläne mit Venedig und dann seinen scharfen Bruch mit Mailand.¹⁾ Von der italienischen Politik dieser Zeit hat man mit Recht gesagt, „daß sie der anderer Nationen in bezug auf die Weite des Horizontes und auf Weite der Gewissen überlegen war“.²⁾ Das trifft in erster Linie zu auf Silippo Maria, der mitten in den Liga-verhandlungen mit Aragon und Sigmund mit der Kurie Neapels wegen Beziehungen aufnahm.³⁾ Es gilt aber auch nicht minder für Alfonso von Aragon und seine in diesen Jahren fast gleichzeitig allen Staaten der Halbinsel angetragenen Bündnisbesprechungen zur Erreichung seines einzigen Zieles, der Erwerbung des neapolitanischen Reiches. An dieser Verschiedenheit der politischen Absichten sind die Bündnisverhandlungen im Grunde gescheitert. Vom Standpunkt des Reiches wird man dies doch bedauern müssen; die geplante Liga der mächtigen Staaten hätte der Romfahrt Sigmunds vielleicht das Peinliche und Unwürdige ersparen können, das ihr im Urteil der Geschichte wohl mit Recht anhaftet.

Beilagen

1.

Entwurf des Bündnisvertrages zwischen König Sigmund, Alfonso von Aragon und Herzog Silippo Maria Visconti von Mailand.

Barcelona, Kronarchiv, Registro 2646 fol. 41—42. Juli 1427.

Infrascripta sunt capitula formata pro praticanda intelligentia et confederatione inter serenissimum dominum regem Romanorum et serenissimum dominum regem Aragonum atque illustrissimum dominum ducem Mediolani etc.; super quibus et circa que capitula exorte sunt dubita-

¹⁾ RGA. 10, 20f.

²⁾ RGA. 11, XXI.

³⁾ Osio 2, 365f.